

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Denkschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des Oldenburger Kriegerbundes. 1873-1898**

**Oldenburg, 1898**

Bericht des Bundesvorstandes über das Jahr 1897/98.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7661**

# Bericht

des

## Bundesvorstandes über das Jahr 1897/98.

---

Da wir mit dem diesjährigen Bundeskriegerfeste gleichzeitig das 25jährige Bestehen unseres Bundes begehen, so liegt der Gedanke nahe, heute auch einen Rückblick auf den zurückgelegten Zeitabschnitt von 25 Jahren zu werfen.

Diesen Rückblick bieten wir, indem wir in einer von uns herausgegebenen Denkschrift einen kurzen Abriß der Geschichte des Bundes veröffentlicht haben. Aber nicht nur um einen Zeitraum von 25, sondern auch um einen solchen von 50 Jahren sollen wir morgen unseren geistigen Blick rückwärts wenden. Es war im Jahre 1848, daß nach längerer Friedenszeit zum ersten Mal wieder deutsche Truppen im Felde standen, unter ihnen der größte Theil des Großherzoglich Oldenburgischen Truppenkorps. Es galt der Befreiung Schleswig-Holsteins vom dänischen Joch, und in den damaligen ruhmvollen Kämpfen des an Zahl geringen, aber an Tapferkeit und Ausdauer groß dastehenden Bruderstammes und der ihm Hülfe gewährenden Bundesgenossen haben wir den ersten Anstoß zu allen seitdem auf die Einigung Deutschlands gerichteten Bestrebungen zu erblicken. Als mit dem Jahre 1864 die Reihe der Kämpfe begann, denen man den Namen der deutschen Einigungskriege gegeben hat, da war es wiederum Schleswig-Holstein, auf dessen schon geweihtem Boden für die deutsche Sache ruhmreich gekämpft wurde. So liegt es nahe, daß wir mit dem Gedanken an die erreichte Einigung unseres großen Vaterlandes gern die Erinnerung an das meerumschlungene Land an unserer Nordmark und an die dort ausgefochtenen Kämpfe verbinden. Wie sollten wir da nicht auch dankbar der tapferen Kämpfer jener nun 50 Jahre hinter uns liegenden Zeit gedenken und wie sollten wir nicht aufrichtig darüber erfreut sein, daß wir morgen noch eine hoffentlich recht große

Zahl dieser alten Krieger unter uns erblicken werden! Lassen Sie, werthe Kameraden, uns darin wetteifern, daß wir diesen noch lebenden Zeugen einer rühmlichen Vergangenheit durch Erweisung unserer kameradschaftlichen Zuneigung und Achtung eine Freude bereiten. Mit Dank erkennen wir es an, daß die drei festgebenden Vereine Alles gethan haben, um unsere alten Kameraden vom Jahre 1848 hier würdig zu empfangen und ihnen eine wohlverdiente, besondere Ehrung zu erweisen.

Wenden wir uns nun der nächstliegenden Vergangenheit zu, indem wir in Kürze über die Vorkommnisse innerhalb unseres Bundes seit dem vorjährigen Vertretertage berichten.

Die Zahl unserer Vereine hat sich um zwei vermehrt, den Kampfgenossen- und Kriegerverein Augustsehn und den Kriegerverein Hahn, so daß der Bund jetzt 102 Vereine mit 9606 wirklichen und 225 Ehrenmitgliedern, sowie 916 Vereinsfreunden zählt. Es ist mithin seit dem Vorjahre ein Zuwachs eingetreten von 499 wirklichen und 8 Ehrenmitgliedern, sowie 103 Vereinsfreunden. Die wirklichen Mitglieder haben sich vermehrt bei 62, dagegen vermindert bei 31 Vereinen. Unverändert blieb ihre Zahl bei 7 Vereinen.

Die Zunahme der wirklichen Mitglieder entspricht dem Verhältniß von 5 auf das Hundert. Dahingegen haben sich die Vereinsfreunde in sehr erheblichem Verhältnisse vermehrt, nämlich um 13 auf das Hundert. Eine Vermehrung trat bei 30 Vereinen ein, während bei 21 Vereinen die Zahl sich verminderte und bei 28 Vereinen unverändert blieb; 21 Vereine weisen überhaupt keine Vereinsfreunde auf.

Wir müssen hier noch erwähnen, daß einzelne Vereine in Bezug auf die Zulassung von Vereinsfreunden sich keinerlei Beschränkung auferlegen.

Das Gesamtvermögen der Vereine beläuft sich auf 99 520 *M.* gegen 91 637 *M.* im Vorjahre.

Alle die einzelnen Vereine betreffenden Angaben sind aus dem Stärke-Rapport zu ersehen. Derselbe befindet sich in Ihren Händen und wird demnächst auch im Bundesblatt veröffentlicht werden. Ueber den Stand der Bundeskasse giebt die in Nummer 7 des Bundesblattes vom 10. April d. J. mitgetheilte Vermögensübersicht eingehende Auskunft. Sie werden daraus mit Befriedigung ersehen haben, daß für eine fortgesetzte Zunahme des Bundesvermögens günstige Ausichten vorhanden sind. In nächster Zeit wird der Bundeskasse noch der Gewinnantheil für mehr als 1000 verkaufte Exemplare des Jahrbuches des Deutschen Kriegerbundes (Deutscher National-Kalender) für 1898 im Betrage von 100 und einigen Mark zufließen, die erst in der nächstjährigen Rechnung

nachgewiesen werden können. Die Anzahl der von unseren Vereinen bezogenen Exemplare und dementsprechend auch der uns zufließende Gewinnantheil ist fortgesetzt gewachsen. Eine weitere Zunahme ist sehr erwünscht und auch sehr wohl möglich. Beziehen doch viele Kriegerverbände für mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder Exemplare. Für unsern Bund würde im gleichen Falle ein Gewinn von 500 *M.* und mehr leicht zu erzielen sein.

In Folge des hierüber vom letzten Vertretertage gefaßten Beschlusses besteht die Einrichtung des unentgeltlichen Arbeitsnachweises an gediente Soldaten unter Aufsicht des Bundesvorstandes fort. Die Ergebnisse sind nicht bedeutend zu nennen; gleichwohl treten wir dafür ein, daß die Einrichtung weiter beizubehalten ist. Vielleicht wird dieselbe allmählich auch noch mehr in Anspruch genommen werden, als bisher. Als Neuerung haben wir die Bestimmung eingeführt, daß an Arbeitnehmer, die seit länger als 6 Monaten von der Truppe entlassen worden sind, Arbeitsnachweis nur in dem Falle ertheilt werden darf, wenn sie sich als Mitglieder eines Kriegervereins ausweisen. Im Uebrigen beziehen wir uns auf unseren in einer Anlage der vorerwähnten Denkschrift enthaltenen Bericht.

Der von uns wiederholt gegebenen Anregung zur Ausbildung von Personal für freiwillige Sanitätskolonnen bei den Vereinen hat bisher nur der Kriegerverein Brake entsprochen, was wir hier mit Dank anerkennen. Bei demselben hat während des verflossenen Winters acht Mal die Unterweisung von 50 Mitgliedern der Sanitätskolonne des Vereins durch Herrn Dr. med. Ott in Brake stattgefunden. Die Ausbildung der Mitglieder soll im nächsten Winter fortgesetzt und vollendet werden. Von ihnen würden 24 für den Fall eines Krieges noch zur Fahne einberufen werden, während 26 für die Zwecke des rothen Kreuzes verfügbar bleiben. Wir würden es mit Freuden begrüßen, wenn andere Vereine bald dem von Brake gegebenen Beispiel folgen wollten.

Aus einer kürzlich erfolgten Mittheilung des Oldenburgischen Landesvereins zur Vinderung von Kriegsleiden haben wir zu unserer Freude ersehen, daß 10 unserer Vereine im Ganzen 234 *M.* 80 *S.* im Jahre 1897 an Beiträgen für den Landesverein gezahlt haben.

Es sind dieses die Vereine: Bant, Dötlingen, Ganderkesee, Huntlosen, Oldenburg Osten der Landgemeinde, Sage, Schwei, Wardenburg, Westerstedde und Wildeshausen. Außerdem werden Beiträge für den Landesverein diejenigen Vereine geleistet haben, an deren Sitz sich Lokalvereine des Landesvereins befinden. Dieses sind die Vereine von Stadt Oldenburg, Osternburg, Brake, Fever, Cloppenburg, Delmenhorst.

Rodenkirchen und Barel. Es bleiben dann immer noch 80 Vereine übrig, die gar keine Beiträge geleistet haben.

Der Landesverein thut fortgesetzt viel Gutes, auch an Angehörige unseres Bundes und deren Hinterbliebenen. Möchten daher alle Vereine dem Landesverein Mitglieder zuführen, nicht nur aus der Reihe ihrer Angehörigen, sondern auch dadurch, daß sie bekannte Personen, für deren Mittel der jährliche Beitrag von einer Mark erschwinglich ist, zum Beitritt bewegen. Zu diesem Zwecke mögen die Vereinsvorstände nicht unterlassen, sich vom Landesverein Formulare zu Beitrittserklärungen zu erbitten und diese in Umlauf zu setzen, auch die Beiträge einsammeln zu lassen, um diese später an den Landesverein abzuführen.

Am 17. März 1898 hatte der Bund den Tod seines hochverehrten Ehrenmitgliedes, des Generalmajor z. D. von Hagen zu Halle zu beklagen. Der Verewigte war ein warmer Freund des Kriegervereinswesens und ein wohlwollender Gönner unseres Bundes. Es war ihm vergönnt, im Kriege 1870/71 das Oldenburgische Infanterie-Regiment ruhmvoll gegen den Feind zu führen. Sein Name wird daher mit der Geschichte dieses Regiments immer verbunden bleiben und auch im Oldenburgischen Lande nicht vergessen werden.

Um nunmehr auch über die außerhalb unseres Bundes seit Jahresfrist vorgekommenen bemerkenswerthesten Kriegervereinsangelegenheiten kurz zu berichten, haben wir zunächst die am 2. und 3. Oktober auf dem Kyffhäuser stattgehabten Tagung des Ständigen Ausschusses für die Verwaltung des Kyffhäuser-Denkmal's zu erwähnen. Dort war unser Bund durch seinen Vorsitzenden vertreten. Einstimmig erfolgte daselbst die Annahme einer Geschäftsordnung für den Ständigen Ausschuß, deren letzte beiden Paragraphen hier Mittheilung finden mögen. Sie lauten:

„§ 31. Unbeschadet der vollen Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Landeskriegerverbände können zum Gegenstand der Berathung des Kyffhäuser-Ausschusses auch andere, die allgemeinen Interessen des deutschen Kriegervereinswesens berührende Fragen gemacht werden, welche mit dem Denkmal und dessen Verwaltung nicht unmittelbar zusammenhängen.

§ 32. Insoweit als diese Geschäftsordnung eine Erweiterung oder Ergänzung der Satzungen für den Kyffhäuser-Ausschuß enthält, ist sie von den in dem Kyffhäuser-Ausschuß vertretenen Landeskriegerverbänden ausdrücklich anerkannt.“

Die im § 32 erwähnte ausdrückliche Anerkennung der Geschäftsordnung ist vom Bundesvorstand im Namen unseres Bundes erfolgt.

Der ebendort erwähnte Fall einer „Erweiterung oder Ergänzung der Satzungen für den Kyffhäuser-Ausschuß“ lag vor durch den Inhalt des § 31, gemäß dessen „auch andere, die allgemeinen Interessen des deutschen Kriegervereinswesens berührende Fragen zum Gegenstand der Berathung des Ausschusses gemacht werden können“, ein Fall, der in den Satzungen nicht vorgesehen war. In dieser Erweiterung der Befugnisse des Ausschusses begrüßen wir einen wichtigen Schritt, eine Maßnahme, die zur Erreichung des Ziels einer noch engeren Vereinigung zwischen den sämtlichen deutschen Verbänden sich förderlich erweisen wird. Der eben angenommenen Geschäftsordnung entsprechend befaßte sich denn auch der Ausschuß sofort mit zwei solchen, die allgemeinen Interessen des Kriegervereinswesens berührenden Fragen, deren erste die am 18. Oktober v. J. von der Geschäftsleitung des Ausschusses dem Herrn Reichskanzler unterbreitete Petition betraf. Ueber diese Petition, welche sich auf die Invalidenpensionen und die Reichsbeihilfen für Veteranen und deren Wittwen bezog, haben wir in Nr. 20 des Bundesblattes vom 25. Oktober 1897 Näheres berichtet. „In dieser Eingabe sehen wir den ersten bedeutungsvollen Schritt zu gemeinsamem Zusammenwirken und begrüßen denselben in der Hoffnung, daß er von gutem Erfolge sein und damit zur Hebung und Stärkung unserer deutschen Kriegervereinsbestrebungen beitragen möge.“ So äußerte sich hierüber sehr treffend das Präsidium des Württembergischen Kriegerbundes in einem an die Geschäftsleitung gerichteten Schreiben.

Die andere der vorerwähnten Fragen bezog sich auf den Arbeitsnachweis für Kriegervereinsmitglieder und Reservisten. Der Ausschuß erklärte es für wünschenswerth, daß die Geschäftsleitung die in den einzelnen Verbänden gemachten Erfahrungen sammle und 1898 einen zusammenfassenden Bericht so zeitig verlange, daß hierüber die Verbandspräsidien vor der nächsten Ausschußsitzung berathen könnten. Die Geschäftsleitung sprach ihre Zustimmung aus und hat inzwischen die Aeußerungen der Verbände eingefordert. Ein eingehender Bericht über die Ergebnisse unseres Arbeitsnachweises ist von uns im Januar d. J. an die Geschäftsleitung eingereicht worden.

Im Uebrigen beschäftigte sich der Ständige Ausschuß mit der Anweisung etlicher nachträglicher Forderungen, den Denkmalsbau betreffend, und mit den sonstigen Eigenthumsverhältnissen und Geldangelegenheiten, welche sich auf das Denkmal beziehen. Ein Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1898 rechnet damit, daß es möglich sein wird, 50000 M. Ueberschuß zur Tilgung der Schulden zu verwenden. Zutreffenden Falls und bei ähnlicher Sachlage in künftigen Jahren würde

allerdings die völlige Deckung der noch über 300 000 *M.* betragenden Schulden in abschbarer Zeit ausführbar sein. Das wäre sehr erfreulich, weil alsdann namhafte Summen den Verbänden aus den jährlichen Einnahmen zu Gute kommen würden. Nun ist aber dieser erste Voranschlag, wie der betreffende Referent sich ausdrückte, noch ein Schritt in's Dunkle und erst bei der diesjährigen Rechnungsablage wird sich zeigen, ob derselbe einigermaßen das Richtige getroffen hat. Zu erwähnen ist, daß auch fernerhin auf das Eingehen von Beiträgen gerechnet wird; 1896 waren eingegangen rund: 132 000 *M.*, 1897: 67 000 *M.*, für 1898 wurden veranschlagt: 46 000 *M.* an Beiträgen. Würden diese etwa im Verhältniß zur Mitgliederzahl der Verbände geleistet werden sollen, so hätte unser Bund sich dabei mit etwa 300 *M.* zu betheiligen. Jedenfalls wäre es sehr wünschenswerth, wenn unsere Vereine ohne Ausnahme zu einem solchen Zweck mitwirken wollten. Wir meinen, daß die Hergabe von 3 *M.* durchschnittlich für den Kopf der Mitglieder doch wohl zu erschwingen sein würde. Lassen Sie uns noch einige Jahre hindurch vor einem so geringen Opfer nicht zurückschrecken, dann wird bald „das Denkmal die Liebe reichlich vergelten können, mit der es aufgebaut ist, denn die Erträgnisse werden zur Erfüllung unserer Zwecke dienen, zur Ausübung werththätiger Kameradschaft.“ Wir bitten Sie, werthe Kameraden, bei Ihren Vereinen dafür einzutreten, daß diese Angelegenheit nicht völlig ruht, sondern neue Anregung erhält. Vereine, welche Beiträge einzuliefern haben, werden diese am besten unmittelbar an die Oldenburgische Spar- und Leihbank hieselbst senden.

Während der Ständige Kyffhäuser-Ausschuß in erfreulicher Weise sein Wirken ausdehnt, haben wir auch für Norddeutschland mehrfache für die Einigkeitsbestrebungen förderliche Vorkommnisse zu verzeichnen. Zunächst ist es die mit dem 1. Januar 1899 in Kraft tretende Bildung eines Preussischen Kriegerverbandes, über deren Bedeutung wir in unserem Bundesblatt mehrfach berichtet haben. Als eine unmittelbare Folge hiervon sind die Schritte zu bezeichnen, welche die Vorstände des Braunschweiger Landwehrverbandes und des Oldenburger Kriegerbundes seit dem verflossenen Herbst eingeleitet haben, um den Eintritt auch ihrer Verbänden in den Deutschen Kriegerbund herbei zu führen.

Wir hoffen, daß in den nächsten Wochen dieser Eintritt, von dem besonders nach idealer Richtung hin wir uns viel versprechen, zu Stande gebracht werden wird.

Zum Schlusse dieses Berichtes geben wir den Gedanken und Empfindungen Ausdruck, von denen wir heute in hohem Grade durchdrungen sind. Mit Freude über das Erreichte und mit Dank für Alles uns zu

Theil gewordene Gute treten wir an unsere Festfeier heran. Da gilt es vor Allem, den tiefen Dank auszudrücken, den wir Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog, unserm hohen Protektor, schulden. Ohne Höchstseine dem Bunde in so hohem Maasse erwiesene Huld würde unser Bund nicht das geworden sein, was er ist, würde er nicht die angesehene Stellung einnehmen, deren wir uns unter den Deutschen Kriegerverbänden zu erfreuen haben. Diesem unserem ehrebetigen Dank wollen wir aber nicht nur durch Worte, sondern auch durch unsere Gesinnungen und Handlungen Ausdruck leihen. Bei Allem, was wir denken und thun, sei die treue Anhänglichkeit an Kaiser und Reich, an Fürst und Vaterland unser Leitstern!

Dies wollen wir bekräftigen, indem wir aus Herzensgrund in den Ruf einstimmen:

Es lebe Se. Majestät der Kaiser!

Es lebe Se. Königliche Hoheit der Großherzog.

**Der Vorstand des Oldenburger Kriegerbundes.**

v. Legat. Lütje. Hügel. Dreher.



# Stärke-Rapport

des

## Oldenburger Kriegerbundes

vom

1. Januar 1898.

### Chrenmitglieder:

Seine Excellenz Herr Generallieutenant z. D. von Lehmann in Wiesbaden.

Herr Oberstlieutenant und Flügeladjutant Sr Königl. Hoheit des Großherzogs von Wedderkop in Oldenburg.

### Anmerkung:

1. Unter den wirklichen Mitgliedern des Bundes befinden sich:  
Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte:  
a) des Beurlaubtenstandes: 60  
b) der Inaktivität: 37  
zusammen: 97
2. Von den Vereinen des Bundes sind im Jahre 1897 gezahlt worden:  
a) an Unterstützungsgeldern: 2661 M.  
b) an Sterbegeldern: 3982 ..